

Meldung "Schweizerische Depeschagentur (sda)", 10. März 2005

SCHWEIZ/CHINA/MEDIZIN/BERGE/FORSCHUNG

Forschungsabenteuer auf 7000 Metern Höhe von Schweizer Medizinern

Bern (sda) Medizinische Forschung auf 7000 Metern Höhe: Ein Dutzend Schweizer Höhenmediziner und rund 40 Bergsteiger planen eine Expedition auf den 7545 Meter hohen Muztagh-Ata im Westen Chinas. Dort wollen sie Höhenkrankheiten erforschen.

«So hoch hinauf mit so vielen Leuten im Namen der Forschung, das hat es noch nie gegeben», sagte einer der Expeditionsleiter, Urs Hefti, am Donnerstag gegenüber der Nachrichtenagentur sda. «Wir sind aber nicht verrückt», betonte er. Ziel der Expedition sei herauszufinden, wie sich der Körper auf «die unwirtlichen Bedingungen in grosser Höhe» anpasse und wie sich der Sauerstoffmangel auswirke. Die Ärzte wollen unter anderem untersuchen, wie sich die Atmung verändert, wie tief die Bergsteiger schlafen oder wie Herz und Niere reagieren.

Technisch einfacher Berg

Zu diesem Zweck machen sich Mitte Juni rund ein halbes Dutzend Schweizerinnen und über 50 Schweizer zwischen 29 und 65 Jahren in Richtung Islamabad in Pakistan auf - dem Ausgangspunkt der Expedition. Von dort geht es über den Karakorum-Highway ins Grenzgebiet von China, Pakistan und Afghanistan, wo der Muztagh-Ata liegt.

«Der Berg ist zwar sehr hoch. Er kann aber mit Skiern bestiegen werden, und es ist technisch nicht schwieriger als eine mittelschwere Skitour», begründete Bergführer und Mitorganisator Karl Kobler die Wahl. Zudem hätten Sicherheitsbedenken eine Rolle gespielt: «Wird jemand höhenkrank, ist er rasch wieder in tieferen Lagen», sagte Hefti.

Extreme Temperaturen

Die Expedition ist aber kein Spaziergang: So müssen in den fünf Wochen Bergsteiger und Ärzte Temperaturen zwischen 45 Grad in Islamabad und minus 30 Grad am Berg aushalten.

Bei ihrem Forschungsabenteuer werden sie von einheimischen Führern und

Küchenmannschaften aus Pakistan, Nepal und China unterstützt. Mit von der Partie sind auch Schweizer Bergführer sowie ein Fernsehteam von SF DRS.

Die Kosten werden mit 750 000 Franken veranschlagt. Neben verschiedenen Sponsoren tragen auch die Expeditionsteilnehmer einen Teil bei: Jeder muss 8000 Franken bezahlen, um beim Experiment auf 7000 Metern dabei zu sein.

(SDA-ATSÖ/dk tl/c5swi c9chn sozm for umw)